

Projektgruppe zur Moschee und zu muslim. Gemeinden vorgestellt werden. Dabei werden Grundkenntnisse über den Islam in seinen verschiedenen Richtungen aufgefrischt (vgl. Kap. 5 Islam).

- In der Auseinandersetzung um das Thema »Islam und Toleranz« bietet sich ein Vergleich der Toleranzbegriffe bei Habermas und Mourad an, sowie auch eine Übertragung auf die eigene Erfahrungswelt – nicht nur mit dem Islam.
- Schließlich kann der Aspekt »Islam und Toleranz« vertieft werden im Blick auf die Auseinandersetzung mit dem Verständnis des Dschihad und vor dem Hintergrund einer sorgfältigen Differenzierung zwischen den Richtungen und Schattierungen im Islam.

### **S. 22f. Samir Mourad, Islamischer Staat und Toleranz**

Die Debatte über Toleranz und das gesellschaftliche Zusammenleben im Staat wird mit der detaillierten Darstellung des Toleranzbegriffs aus der Konfliktforschung und aus islamischen Quellen fortgesetzt. Der Spitzensatz von Samir Mourad lautet: »Der Islam steht auf der höchsten Stufe der Toleranz«. Aber auf welcher Basis ist ein solcher Satz überhaupt möglich? Samir Mourad: An die Stelle der Freiheit und der wissenschaftlichen Hochkultur trat im Lauf der Zeit »die Unterdrückung und Rückständigkeit der modernen muslimischen Welt« (SH S. 23). Im Buch von Abdelwahab Meddeb »Die Krankheit des Islam« findet sich eine breite ideengeschichtliche Darstellung der Fehlentwicklung, die der Autor als »Krankheit des Islam« bezeichnet. Nasr Hamid Abu Zaid's Kritik des islamischen Fundamentalismus weist in eine ähnliche Richtung. Er beklagt die Abkehr des Islam von neuzeitlichen Erkenntnissen vor allem in theologischer Hinsicht (vgl. Hinweise zu S. 38). Gegenteilige Auffassungen finden sich in Dokumenten des islamischen Fundamentalismus, etwa der geistlichen Anleitung von Muhammad Atta (s. Hinweise zu S. 39 und 55). Es bietet sich an, diese konträren Standpunkte herauszuarbeiten und sie vor dem Hintergrund von Alltagserfahrungen – etwa aus christlich-islamischen Vereinen – zu diskutieren und fruchtbar zu machen (Islamcharta, S. 55).

### **S. 23 Foto der Fatih Moschee in Wülfrath**

Das Bild zeigt den Blick auf die Gebetsnische. Sie liegt gegenüber dem Eingangsbereich und der Frauenempore. Der Innenraum der Fatih Moschee wurde von Fachleuten aus der Türkei bemalt.

Die Moschee ist nach Mehmet II. dem Eroberer (= Fatih) benannt. In Istanbul befindet sich eine gleichnamige Moschee aus dem 15. Jh. Die Moschee in Wülfrath wurde auf einem ehemaligen Fabrikgelände errichtet und am 15. September 2003 im Beisein von Bundestagspräsident Thierse eingeweiht (Gesamtkosten etwa 2 Mio. Euro).

Die Moschee wurde gegen den Protest von Anwohnern mit Unterstützung des Bürgermeisters gebaut. Heute sollen um diese einzige Moschee in Wülfrath keine Spannungen mehr bestehen und das Verhältnis zur Politik und den Kirchen am Ort gut sein. Das Minarett durfte statt

der geplanten 21m nur 17,50m hoch gebaut werden. Vom Minarett aus soll kein Gebetsruf erklingen. Die dem Ditib-Dachverband angehörende Moscheegemeinde zählt ca. 200 Mitglieder. Sie stammen vor allem aus den Provinzen Balikesir und Nevşehir in der Türkei.

### **Kap. 13 Buddhismus**

Das Bild und der Sachtext zum Mönchtum in Thailand bieten einen Einblick in ein bestimmtes Verständnis des Mönchtums für die Menschen und die Gesellschaft. Dieser Einblick kann durch eigene Expertisen zu buddh. Zentren vor Ort vertieft werden.

### **S. 24 Gerald Roscoe: Mönchtum in Thailand**

Der Beitrag zur Stellung der Klöster in der Gesellschaft Thailands setzt Grundkenntnisse über das buddhistische Bekenntnis, über den achtfachen Pfad und die Verbreitung und Richtungen des Buddhismus in Thailand voraus, vgl. SH S. 4f.

Der gewaltlose Protest der Mönche in Birma und in Tibet hat die bedeutende Rolle des Mönchtums in buddhistischen Gesellschaften auch im Westen bekannt gemacht. Der Beitrag über Thailand beleuchtet einen weiteren Aspekt: das Mönchtum auf Zeit. Gemeinde – das ist hier vor allem die Mönchsgemeinde – ist ein spiritueller Ort, aber auch ein Weg, um im alltäglichen Leben eine Perspektive zu gewinnen – Nirvana. Klöster verkörpern vor allem den Sangha, von dem das dreifache Glaubensbekenntnis spricht: »Ich nehme Zuflucht zum sangha.« Spannungen können entstehen, wenn der westliche way of life in diese Struktur eindringt (vgl. Ratzinger, S. 20). Aber diese Inseln der Spiritualität für den Alltag sind auch ein Exportschlager in westlicher Richtung.

Klöster als spirituelle Zentren regen an, über spirituelle Erfahrungen zu sprechen und selber Erfahrungen mit Stille und Meditation zu machen. Schließlich kann diese Seite zum Ausgangspunkt einer vertieften Beschäftigung mit dem Buddhismus werden.

### **S. 25 Foto: Junger Novize im Kloster**

Das Bild wird in der Klasse Erstaunen hervorrufen, können doch im Buddhismus – im Unterschied zur christlichen Tradition – Kinder in ein Kloster eintreten. Die Geschichte eines solchen Novizen wird in dem koreanischen Film »Frühling, Sommer, Herbst, Winter und Frühling« lebendig. Vgl. Hinweise zu Block E, S. 37.

Viele Klöster wirken nach innen und nach außen. Das wissen wir von der Rolle der Klöster in Mitteleuropa. Sie waren ein Ort des Gebets und der Askese, aber sie veränderten auch ihr Umfeld durch Landbau, durch Schulen und Gottesdienste, durch christliche Ethik, Literatur und Kunst. Die Reformation, die frz. Revolution und der Prozess der Säkularisation haben den Einfluss der mitteleuropäischen Klöster erheblich relativiert, während bud-

dem lediglich die Tatsache, dass er mit einer letztgültigen Offenbarung konfrontiert wurde.

Die angesprochene Grundpolarität vollzieht sich nach Barth im *Buddhismus* in der Differenz zwischen Brahman, verstanden als absolutem Seinsgrund im Gegenüber zu den Gottheiten (Deva), die ja in ganz unterschiedlichen Welten durchaus in relativen und vergänglichen Zusammenhängen leben (vgl. dazu auch oben die Erläuterungen zu S. 44).

Damit wendet Barth die seit Augustin gebräuchliche und auch immer wieder variierte Figur der *vestigia trinitatis* an. Danach gibt es »Verhüllungen« der Trinität in den Strukturen der Weltwirklichkeit, die durch rationales Erkennen aufgedeckt werden können.

### S. 47 Chung Hyun Kung, Komm, Ruach

Die koreanische Theologin bezeichnet sich inzwischen als reflektierte Synkretistin (Interview von 2003) und hat eine Annäherung an buddhistische und hinduistische Karma-Konzeptionen vollzogen. Im Jahr 1999 lebte sie für längere Zeit in einem buddhistischen Kloster im Status einer Novizin. Ihr jüngstes theologisches Interesse gilt der feministisch-theologischen Arbeit mit muslimischen Frauen.

In ihrem Gebet wird *ruach*, gemäß der hebräischen Grammatik, als weiblich bezeichnet. Damit weitet die feministische Theologin nicht nur die Wirksamkeit des Heiligen Geistes auf Gestalten und Kräfte außerhalb des christlich-jüdischen Traditionszusammenhangs aus. Zugleich gemahnt die Gestaltung des Textes an eine Transzendierung rein männlicher Gottesvorstellungen; diese trinitarisch angelegte Revision eines männlich angelegten Gotteskonzeptes wurde zum Beispiel von dem Theologen Jürgen Moltmann und dem Dichter und Pfarrer Kurt Marti aufgenommen. Marti spricht beispielsweise in einem Essay von der *ruach* als der »Heiligen Geistin«.

Der biblische Bedeutungshorizont des Wortes *Ruach* ist ausgesprochen weit gespannt. Häufig bewegt sich der »Geist« im intermediären Bereich zwischen Gott und Mensch. In lautmalerischer Etymologie bezeichnet der Begriff *ruach* den Geist zunächst als elementare Natur und Lebenskraft; diese materialisiert sich im heftigen Schnauben der Wut (Jes 33,11) ebenso wie im Lebensatem (Jer 10,14). Gott wird in der hebräischen Bibel nicht direkt »Geist« genannt, aber sein Geist wirkt z. B. körperlich kräftigend (Hes 2,2), aber auch geistig, indem er zum Beispiel Visionen hervorruft (Hes 8,3). Der Geist Gottes – verstanden als segenspendende Macht – kann einem Menschen entzogen werden, einem anderen gegeben werden (paradigmatisch: 1. Sam 16,14). Die neutestamentlichen Autoren setzten das alttestamentliche Verständnis voraus, setzen aber andererseits auch neue Akzente. Der griechische Begriff »*pneuma*« steht dann beispielsweise im Gegenüber zum negativ irdischen Bestandteil des Menschen (Mk 14,38); Jesus wird vor allem bei Lukas als Geistträger bezeichnet (Lk 4,1.14 u. ö.), die Geburt Jesu »aus dem heiligen Geist« wird zum singulären Ereignis der Schöpfermacht Gottes (Mt 1,18). Schon

früh wird die Auferstehung Jesu auf den Geist Gottes zurückgeführt (Röm 1,4; 1. Tim 3,16).

Beim Evangelisten Johannes wird der Geist Gottes schließlich zum eigenständigen Wesen, das eigene Aktivitäten in fast personaler Hinsicht entwickelt: Lehren, Erinnern, Zeugnisgeben etc. (Vgl. Joh 14,26; Joh 15,26).

### S. 47 Die 99 Namen Gottes, Islamische Miniatur 1709

Die 99 Namen werden auch die 99 schönen Namen Gottes genannt. Die meisten der Namen stammen aus dem Koran oder leiten sich von koranischen Bestimmungen ab. Es gibt verschiedene Listen mit den 99 Namen, die auch untereinander differieren. Gewöhnlich werden die Namen in zwei Kategorien unterschieden, nämlich in jene, die das innerste Wesen Gottes beschreiben (*ad-dat*), und in jene, die Gottes Qualitäten beschreiben. Weitere Kategorisierungen ordnen die Namen entweder der Grundeigenschaft göttlicher Majestät oder der Grundeigenschaft göttlicher Barmherzigkeit zu. Die Namen werden beim Gebrauch einer muslimischen Gebetskette mit 33 Perlen rezitiert. Bei dreimaligem »Durchgang« durch die Kette können dann alle 99 Namen rezitiert werden. Nach einem Hadith ist jedem, der die 99 Namen rezitiert, das Paradies sicher.

## IV. Methodische Anregungen

### Eine »Einstiegsstunde« mit den Bildern des gesamten Kapitels

#### *Einstieg*

Gebetshaltungen symbolisieren Haltungen gegenüber Gott.

- Möglicher Impuls durch die Lehrkraft: Über Gott kann man reden und nachdenken. Aber: In Religionen wird Gott/oder die Gottheit auch immer wieder im Gebet verehrt. Gebetshaltungen oder auch Haltungen der spirituellen Versenkung drücken so u. U. auch schon Grundverhältnisse zur Gottheit aus.
- Gruppenarbeit: Gebetshaltungen finden (mindestens zwei).
- Plenum: Darstellung der gefundenen Gebetshaltungen in Form von Standbildern. zu den gefundenen Gebetshaltungen: Ich welcher Religion wird diese Gebetshaltung ggf. verwendet? Was drückt sich in dieser Gebetshaltung aus?

#### *Erarbeitung*

(Gebets)Haltungen gegenüber Gott/Göttern/Kräften in den Bildern des Kapitels entdecken und beschreiben.

- Einzelarbeit: Betrachtung der »Gebetshaltungen« in den Bildern des Kapitels: Echnaton und Nofretete (S. 41), Alex Grey, Licht (S. 43), Mann vor der Buddha-statue im Dharmikarama-Tempel (S. 45).